

## 18. LAGZ-Forum im Kloster Schöntal

## MOTIVIERENDES MITEINANDER

Die Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-Württemberg e. V. (LAGZ BW) lud in ihrem 70. Jubiläumsjahr die regionalen Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit Mitte Juli zu einem ganz besonderen LAGZ-Forum ins Kloster Schöntal ein: Die Fortbildungsveranstaltung zum Motto „Gesundheitsförderung und Prävention“ bot neben intensiven Vorträgen zum Thema Kindeswohlgefährdung auch Workshops rund um die Gruppenprophylaxe samt teambildenden Erlebnissen.



**Gemeinschaft.** Das Zusammentreffen der Prophylaxefachkräfte der regionalen Arbeitsgemeinschaften, der Mitglieder des LAGZ-Vorstands, der Mitarbeitenden der LAGZ-Geschäftsstelle und der Referentinnen und Referenten im Kloster Schöntal war für alle Beteiligten ein motivierendes Erlebnis.

Das LAGZ-Forum im Kloster Schöntal ist seit vielen Jahren eine etablierte und gut besuchte Fortbildungsveranstaltung für alle an der Gruppenprophylaxe beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der 37 regionalen Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit. Zum 70. Geburtstag der LAGZ BW hatte sich die LAGZ-Geschäftsführerin Carolin Möller-Scheib ein besonderes Jubiläumsprogramm einfallen lassen. Sie konnte damit fast 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewinnen – ein neuer Rekord! Neben den Prophylaxefachkräften und den Mitgliedern des LAGZ-Vorstands war diesmal die Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Niedersachsen, Jeanette Kluba, als Ehrengast dabei. Die LAGZ BW versteht sich nicht nur als Dachverband aller 37 regionalen Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit in Baden-Württemberg, sondern als impulsgebender Teil des bundesweiten Netzwerkes zur Förderung der Zahngesundheit von Kindern und Jugendlichen.

**GRATULATIONEN**

Da das 18. LAGZ-Forum gleichzeitig als Festveranstaltung zum 70. Geburtstag ausgelegt war, wurde zuerst die LAGZ gebührend gefeiert. LZK-Präsident und Vorsitzender des LAGZ-Vorstands, Dr. Torsten Tomppert, blickte in seinem Grußwort auf die Entwicklungen der LAGZ BW in den letzten 70 Jahren zurück. Mit der Gründung der regionalen AGs ab den frühen 1980er-Jahren entstand das Rückgrat der LAGZ, wodurch sich die flächendeckende Gruppenprophylaxe etablieren konnte. Dr. Tomppert hob dabei einige Meilensteine der LAGZ hervor, u. a. das Konzept „Gesund beginnt im Mund“, das U3-Konzept für die unter 3-Jährigen Kinder, die Kooperation mit BeKi – Bewusste Kinderernährung bis hin zu den aktuellen LAGZ-Lehrfilmen oder dem Projekt Mäusezähnen. Er lobte die gewaltige Leistung und hohe Eigenmotivation der regionalen AGs sowie das Engagement der LAGZ-Geschäftsführerin Carolin Möller-Scheib und schloss mit den Worten: „Sie lieben das, was Sie tun. Herzlich

chen Dank dafür!“ Carolin Möller-Scheib bedankte sich ebenfalls bei allen Prophylaxefachkräften, ihren beiden Mitarbeitern Ralf Kraft und Alexandra Theurer, und präsentierte einen Jubiläumsfilm, der aus kreativ gestalteten Geburtstagsgrüßen der regionalen Arbeitsgemeinschaften zusammengestellt war. Sie kündigte zudem an, dass alle AGs als Dankeschön für ihren Einsatz in der Gruppenprophylaxe ein Handpuppen-Pärchen „Emma und Ben“ geschenkt bekommen werden. Das sind die Protagonisten der LAGZ-Lehrfilme, die in diesem Jahr im Kloster Schöntal vorgestellt wurden.

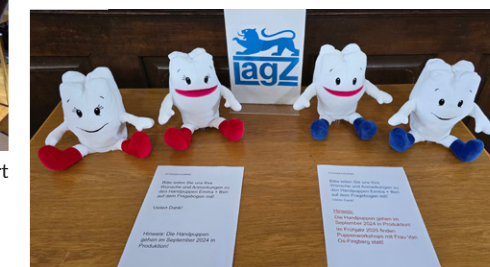
**KINDESWOHLGEFÄHRDUNG**

Das Thema Kindeswohlgefährdung aus zahnärztlicher Sicht steht durch aktuelle Publikationen in verschiedenen zahnmedizinischen Fachblättern derzeit im Fokus und wird vielfältig diskutiert. Dabei wird insbesondere die Frage gestellt, ob frühkindliche Karies bereits Kindeswohlgefährdung ist. Um die Prophylaxefachkräfte zu informieren und



**Austausch.** Bei den Best-Practice-Workshops, die von einzelnen regionalen AGs durchgeführt wurden, konnten alle ihre Erfahrungen einbringen. Hier beim Speed Dating im Workshop 5.

**Hauptdarsteller.** Die beiden Zähnchen Emma und Ben, die bei den LAGZ-Lehrfilmen eine wichtige Rolle spielen, können bald als putzige Handpuppen in der Gruppenprophylaxe eingesetzt werden.



zu sensibilisieren, hat die LAGZ BW dieses Thema im Kloster Schöntal aufgenommen und drei Vorträge sowie eine Podiumsdiskussion vorbereitet. Zuerst berichtete Houma Kustermann, Zahnärztin für Kinder- und Jugendzahnheilkunde aus Rottweil über die Kindeswohlgefährdung aus zahnärztlicher Sicht. Sie betonte, wie wichtig die Prävention sei und zeigte auf, wann es zu einer Kindeswohlgefährdung kommt. Nämlich dann, wenn die Prävention wankt, wenn es keine Programme für Krisenzeiten wie Pandemie oder Krieg gibt oder wenn die Kostenträger überfordert werden. Untermuert wurden ihre Aussagen durch erschütternde Beispiele kariöser Kinder aus ihrer Kinderzahnarztpraxis. Houma Kustermann sprach sich für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Schutz der Kinder aus, dabei sollen insbesondere Eltern sowie Kindergärten und Schulen begleitet und mit präventiven Maßnahmen unterstützt werden.

**HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN**

Am zweiten Tag stellte Dr. Reinhard Schilke, Klinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Präventivzahnmedizin an der Medizinische Hochschule Hannover (MHH), mit seinem Vortrag die Frage: „Wo fängt bei kariösen Zähnen Kindeswohlgefährdung an?“ Er ging dabei auf Formen und Häufigkeit von Kindesmisshandlung ein, definierte den Begriff „Vernachlässigung“, unterschied zwischen akuter und latenter Kindeswohlgefährdung und zeigte die Risikofaktoren für Karies im Zusammenhang mit Vernachlässigung auf. Karies sei als Indikator für Vernachlässigung geradezu prädestiniert. Dr. Schilke zeigte die Evidenz zur dentalen Vernachlässigung auf und gab entsprechende Handlungsempfehlungen. Sein Hinweis: Mitarbeitende im Gesund-

heitswesen sind nicht dafür verantwortlich, eine Diagnose „Kindesmisshandlung oder -vernachlässigung“ zu stellen. Der gesetzliche Auftrag zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung liege beim Jugendamt. Dr. Schilke riet, Bedenken in angemessener Weise mit den entsprechenden Stellen zu teilen. Eine Anzeige bei der Polizei führe dazu, dass eine Kaskade in Gang gesetzt wird, die bis zum Ende durchermittelt wird.

**KARIESENTSTEHUNG**

Ein Update in Sachen frühkindliche Karies gab PD Dr. Yvonne Wagner, Direktorin des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart. Sie ging dabei auf die Faktoren der Kariesentstehung ein und gab wertvolle Tipps zum Stillen, zur altersspezifischen Ernährung und sprach sich fürs frühestmögliche Trinken aus dem offenen Becher aus, damit sich der Schluckmechanismus der Kinder von viszeral auf somatisch umstellen kann.

**PODIUMSDISKUSSION**

Insbesondere die Vorträge zum Thema Kindeswohlgefährdung wurden abschließend ausführlich unter der Moderation von Dr. Bernd Krämer, Mitglied im LAGZ-Vorstand und Vorsitzender des Ausschusses für präventive Zahnmedizin und Mundgesundheit der Landes Zahnärztekammer BW, diskutiert. Die Wortbeiträge zeigten, dass vor allem die rechtlichen Aspekte einer Kindeswohlgefährdung zu Unsicherheiten führen, z. B. beim Patenzahnarzt, wenn er bei einem Kind in der Kita frühkindliche Karies feststellt, der Verdacht auf Kindeswohlgefährdung im Raum steht und man die Erzieherinnen aufmerksam machen möchte. Hier ist eine diplomatische Kommunikation gefragt, ohne dabei den Befund zu thematisieren und den Datenschutz zu verletzen.

Dr. Miriam Wirt-Gödde, Jugendzahnärztin bei der AG Calw, rät den Prophylaxefachkräften sowie Patenzahnärztinnen und -zahnärzten, proaktive Gespräche mit den Erzieherinnen zu führen und im ständigen Dialog zu bleiben.

**WORKSHOPS**

Um den Prophylaxefachkräften eine direkte Möglichkeit zum fachlichen Austausch zu bieten, wurden am ersten Tag parallel zu den Vorträgen fünf Best-Practice-Workshops angeboten, die von einzelnen regionalen AGs geleitet wurden. Workshop 1 mit Manuela Schuon von der AG Calw behandelte eine Kindergartengeschichte mit Emma und Ben beim Fußball. Workshop 2 zeigte das Grundschulprogramm zum Thema Zahnaufbau und Kariesentstehung mit Bianca Jäckels von der AG Waldshut-Tiengen. Beim Workshop 3 lieferte Alexandra Koppanyi von der AG Karlsruhe Einblicke in die Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt Säureeinwirkung auf den Zahn. Workshop 4 widmete sich der Erwachsenenbildung und wurde von Manuela Bendel-Schilp von der AG Heilbronn geleitet. Und zu guter Letzt bestand Workshop 5 aus vier Einzelstationen, die einen Austausch in Form eines Speed Datings anboten. Betreut wurde dieser Workshop von Eva Maria Lang und Marion Vollert von der AG Main-Tauber-Kreis.

**FAZIT**

Das aktive Miteinander beim 18. LAGZ-Forum zeigte, dass der Austausch der Prophylaxefachkräfte untereinander wichtig ist, weil er inspiriert, die Kreativität fördert, das Gemeinschaftsgefühl aller an der Gruppenprophylaxe Beteiligten stärkt und ungemein motiviert. Weitere Fotos des LAGZ-Forums finden Sie hier: <https://www.lagz-bw.de/lagz-forum/>.

Claudia Richter